

Zeitschrift:	Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber:	Sauter'sches Institut Genf
Band:	28 (1918)
Heft:	4
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organique 10 in der dritten, in der zweiten Woche und bis zur Genesung, in der zweiten Verdünnung zu nehmen; morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken; abends die Blasen-gegend mit weißer Salbe einzureiben und ein Stuhlzäpfchen mit Angioitique anzuwenden.

Gleich am dritten Tag der Kur hörten die Fieber auf; der dumpfe drückende Schmerz in der Blasengegend, der namentlich bei Berührung sehr empfindlich war; der fortwährende peinliche Harndrang, der nur vom Abgang von spärlichen dunklen, oft etwas blutigen Urin, gefolgt war; alle diese lästigen Symptome hörten schon gegen Ende der ersten und anfangs der zweiten Kurwoche auf, und, wie gesagt, war am Ende der dritten Woche meine Blase wieder ganz gesund, worüber mein Hausarzt, der mich vorher behandelte, nicht wenig erstaunt war.

Durch diese so rasche Heilung bin ich nun ein Anhänger der Sauter'schen Homöopathie geworden und empfehle dieselbe allen meinen Freunden und Bekannten.

Mit Dank und vorzüglicher Hochachtung
zeichnet
Albert Zweisel.

Verschiedenes.

Über Schlafwandler. — Der Deutschen Zeitung entnehmen wir folgende interessante Mitteilungen über Nachtwandler:

„Unter einem Schlafwandler stellt man sich gewöhnlich einen Menschen vor, der im Nachtgewande und zur Nachtzeit auf Dachfirsten mit untrüglicher Sicherheit zu gehen vermag und von seinem Tun nichts weiß. Ein Psychiater berichtet nun in einer englischen Wochenschrift von Schlafwandlern aus der Schar seiner Kranken, die im somnambulen Zustande die merkwürdigsten Leistungen auf geistigem Gebiet zustande brachten. Zu seinen Patienten gehört z. B. ein

Maler, der für die nächste Akademieausstellung ein Bild malen will. Allnächtlich arbeitet er daran, ohne es zu wissen. Mitten in der Nacht steht er auf und geht zur Arbeit; nach ein paar Stunden legt er sich wieder zum Schlafe, und am nächsten Morgen ist er erstaunt über die Fortschritte seiner Arbeit. Wenn ihm seine eigene Mutter von seinem nächtlichen Tun erzählt, das sie genau beobachtet hat, so glaubt er ihr nicht. Ganz ähnlich geht es einer Malerin. Sie arbeitet merkwürdigerweise im Zustande des Schlafwandelns bedeutend besser als im Wachzustande. Besonders merkwürdig ist der Fall eines Journalisten. Er war regelmäßiger Mitarbeiter einer Zeitschrift und hatte für diese einen Aufsatz übernommen, der ihm viel Kopfzerbrechen machte. Er sing wiederholt an, warf das Manuskript, mit dem er nicht zufrieden war, in den Papierkorb und schließlich schrieb er den Herausgeber, er könne den Aufsatz nicht liefern, weil er dem Gegenstande nicht gewachsen sei. Zu seiner großen Verwunderung erhielt er fast gleichzeitig einen Brief von dem Redakteur, in dem dieser den Empfang des versprochenen Manuskripts bestätigte und zugleich aussprach, der Aufsatz sei sehr gut gelungen. Der Schriftsteller ging so gleich zur Redaktion, und dort zeigte man ihm seinen eigenhändig geschriebenen Aufsatz. Er wußte durchaus nicht, daß er ihn geschrieben hatte, und es bleibt nur die einzige Erklärung, daß er ihn in einem unbewußten, traumhaften Zustande geschrieben hatte. Zu den Patienten des Psychiaters gehört auch ein Musiker, der schwer neurotisch ist. Er komponiert regelmäßig in einem unbewußten Zustande. Er weiß dies auch und bereitet sich darauf vor. Seit vielen Jahren hat er überhaupt nur unbewußt komponiert, aber trotzdem ist er an jedem Morgen doch wieder etwas erstaunt, wenn er eine fertiggeschriebene Komposition auf seinem Nachttische vorfindet. Die Reihe der Patienten, von denen

der Psychiater solche Dinge aufzählt, ist ziemlich ansehnlich. Besondere Erwähnung verdient noch ein Schachspieler, der nachtwandelnd Schachprobleme löst, sowie ein Geistlicher, der ebenso Predigten ausarbeitet. Dieser Prediger verfährt dabei ganz eigenartig. Er schreibt zunächst seine Predigt auf; dann kleidet er sich an, steigt auf einen Stuhl und hält nun seine Predigt mit guter Betonung und sprechenden Gesten, als ob er auf der Kanzel stände. Sein Manuskript aber braucht er dabei nicht, denn als man ihn einmal statt des Manuskripts unbeschriebene Blätter in die Hand schmuggelte, hielt er die somnambul aufgeschriebene Predigt doch und zwar wörterlich mit dem Texte übereinstimmend. Sein unbewußtes Gedächtnis arbeitet also außerordentlich gut, während er Sonntags, wenn er in der Kirche predigt, wegen seines schlechten Gedächtnisses die Predigt ablesen muß."

Einen sehr merkwürdigen Fall von Nach-

wandeln möchte ich aus meinem Freundeskreise hier auch anführen. Konsul B., der lange Zeit in Südamerika als Apotheker lebte, war im jüngeren Lebensalter wiederholt als Nachwandler betroffen worden, ohne daß er im wachen Zustand davon eine Erinnerung gehabt hätte. Im Schlafzustand war dieser Nachwandler ebenfalls befähigt, geistige Arbeiten in tadeloser Weise zu verrichten, wie insbesondere schriftliche Aufzeichnungen zu machen, Briefe zu schreiben, und die verschiedensten Ordnungsarbeiten in der Apotheke, z. B. Registratur von Schriften, auszuführen.

R. E. Endriß.

Inhalt von Nr. 3 der Annalen 1918.

Von der Hygiene verurteilte Ehen und Zölibate (Fortsetzung). — Was macht Nerven stark? — Wie die Natur heilt. — Selbstkontrolle. — Das Heilinstinkt bei Wilden und Tieren. — Korrespondenzen und Heilungen: Augenbindehautentzündung; Herzmuskelentzündung; nervöses Asthma.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospekte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Vaie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle
bei Nierenleiden,
Harngräss,
Gicht und Stein

Der Verstand dieser beiden Quellen zur Haustrinkfarr beträgt pro Jahr über $1\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achtet genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

**Georg
Victorquelle**
bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden